

FAMILIENBERICHT BASEL-LANDSCHAFT 2020

KAPITEL 2: BEVÖLKERUNG, FAMILIEN UND KINDER IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT

WIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST
OGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUEN LANGENBRU
ENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BREZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN
BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN
DERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AES
EBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HER
ENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN
LAUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BREZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSW
LIESTAL THÜRNEN BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ
NGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OL
INGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOL
T HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN
CK RÜNENBERG BÖCKTEN LAUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BREZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU
N LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNEN BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDEN
NGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINS
NGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSB
ESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN K
INGEN BLAUEN LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LAUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BREZWIL LAUSEN SISSACH
ERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNEN BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFING
ITTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF
OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFEL
OLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ B
EPENBERG RÜMLINGEN BLAUEN LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LAUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BREZWIL LA
RF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNEN BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN
INGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FREN
ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWI
MIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN
ELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUEN LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LAUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BRE
AU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNEN BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH
BURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLIN
SDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRAT
ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN
G ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUEN LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LAUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAU
BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNEN BUUS LUPSINGEN TITT
GEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG
OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN
ELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN RO
ENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUEN LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LAUFELFINGEN SCHÖ
BREZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRN
PRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN
INGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GI
PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENB
KEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUEN LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖC
LAUFEN SELTISBERG BREZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL
TERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINT
ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN WIM
WIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST
ENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUEN LANGENBRUCK
UCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BREZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN L
LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN
F WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH
ACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL ARLESHEIM HERSB
ENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPENBERG RÜMLINGEN
ELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BREZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBENDORF LIEDERTSWIL TE
LIESTAL THÜRNEN BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG DITTINGEN MUTTENZ WENS
EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGE
ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARISDORF HEMMIKEN REIGOLDSWIL AR
EN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG ROTHENFLUH BIRSFELDEN LAMPEN
ENBERG BÖCKTEN LAUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BREZWIL LAUSEN SISSACH BRISLACH LAUWIL TECKNAU BUBEN
BERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNEN BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN MÜNCHENSTEIN WALDENBURG D
NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBERDORF ZIEFEN FÜLLINSDORF
I GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄFELFINGEN RAMLINSBURG ARIS
RSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ BINNINGEN KILCHBERG
EN BLAUEN LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LAUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BREZWIL LAUSEN SISSACH BRIS
SWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNEN BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH WAHLEN DIEPFINGEN
NZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLINGEN FRENKENDORF OBE
NGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRATTELN ARBOLDSWIL HÄF
GOLDSWIL ARLESHEIM HERSBERG REINACH AUGST HÖLSTEIN RICKENBACH BENNWIL ITINGEN ROGGENBURG BIEL-BENKEN KÄNERKINDEN RÖSCHENZ
DEN LAMPENBERG RÜMLINGEN BLAUEN LANGENBRUCK RÜNENBERG BÖCKTEN LAUFELFINGEN SCHÖNENBUCH BOTTMINGEN LAUFEN SELTISBERG BREZW
AU BUBENDORF LIEDERTSWIL TENNIKEN BUCKTEN LIESBERG THERWIL BURG LIESTAL THÜRNEN BUUS LUPSINGEN TITTERTEN DIEGTEN MAISPRACH
BURG DITTINGEN MUTTENZ WENSLINGEN DUGGINGEN NENZLINGEN WINTERSINGEN EPTINGEN NIEDERDORF WITTINSBURG ETTINGEN NUSSHOF ZEGLIN
SDORF OBERWIL ZUNZGEN OLTINGEN ZWINGEN AESCH GELTERKINDEN ORMALINGEN ALLSCHWIL GIEBENACH PFEFFINGEN ANWIL GRELLINGEN PRAT

IMPRESSUM

Familienbericht 2020

Erstellt durch
Dr. Katrin Bartels
Thomas Nigl

Fachbereich Familien
Rathausstr. 2
4410 Liestal

Im Auftrag der Sicherheitsdirektion Basel-Landschaft

In Zusammenarbeit mit

- Statistisches Amt Basel-Landschaft
- Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote
- Steuerverwaltung
- Sozialamt

Layout, Text- und Bildsatz:
Mantl Graphic Design
Gabriela Mantl, Reinach BL

KAPITELÜBERSICHT FAMILIENBERICHT BASEL-LANDSCHAFT 2020

KAPITEL 1:
Hintergrund des Familienberichts

KAPITEL 2:
Bevölkerung, Familien und Kinder im Kanton
Basel-Landschaft

KAPITEL 3:
Beruf und Familie

KAPITEL 4:
Kinderbetreuung

KAPITEL 5:
Wirtschaftliche Situation der Familien

KAPITEL 6:
Familien in späten Lebensphasen: Betreuung
von Angehörigen

KAPITEL 7:
Handlungsfelder

INHALT

2.	BEVÖLKERUNG, FAMILIEN UND KINDER IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT	14
	Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	14
2.1.	Demografische Entwicklung	15
2.1.1.	Bevölkerungsstand	15
2.1.2.	Entwicklung der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft	16
2.1.3.	Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Geburten und Todesfälle)	17
2.1.4.	Geburten – Schweizer/innen und Ausländer/innen im Vergleich	17
2.1.5.	Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffer	19
2.1.6.	Geburtenüberschuss	20
2.1.7.	Zu- und Wegzüge	21
2.1.8.	Entwicklung der Altersstruktur	22
2.2.	Familien mit Kindern	23
2.2.1.	Familienformen nach Haushalten	24
2.3.	Familiengründung, Heirat und Scheidung	24
2.3.1.	Alter der Mütter bei Geburt	24
2.3.2.	Teenagergeburten	25
2.3.3.	Heiraten	25
2.3.4.	Scheidungen	28
2.3.5.	Sorgerecht	30
2.4.	Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren	30
2.4.1.	Familiäre Situation der Kinder und Jugendlichen	31
2.4.2.	Ausländische Kinder und Jugendliche	31
2.5.	Regenbogenfamilien und LGBTIQ	33

2. BEVÖLKERUNG, FAMILIEN UND KINDER IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT

ZUSAMMENFASSUNG DER WICHTIGSTEN ERGEBNISSE:

2.1 Demografische Entwicklung

- Die Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft ist in den letzten Jahrzehnten kontinuierlich gewachsen – zwischen 1996 und 2016 um 11,8 %. Das Wachstum verläuft jedoch langsamer als im nationalen Durchschnitt (17,9 % im gleichen Zeitraum).
- Von 1980 bis 2006 wurden im Kanton Basel-Landschaft Jahr für Jahr weniger Geburten verzeichnet. Erst ab dem Jahr 2009 stiegen die Geburtenzahlen wieder. Sie erreichten 2016 mit 2'647 Geburten den Höchstwert im gesamten gemessenen Zeitraum.
- Da der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung grösser wurde, wuchs auch der Anteil von Geburten in Familien mit Migrationshintergrund – von durchschnittlich 16,6 % in den 1980er Jahren auf 28,9 % im Jahr 2016.
- Seit dem Jahr 2000 übersteigt die Zahl der Todesfälle von Schweizerinnen und Schweizern diejenigen der Geburten. Im Gegensatz dazu stieg der Geburtenüberschuss bei der Bevölkerung mit Migrationshintergrund in den letzten Jahrzehnten stetig an und erreichte 2016 mit 549 Personen einen Höchststand.
- 2016 betrug die Geburtenziffer³ im Kanton Basel-Landschaft 1,54. Für eine stabile Bevölkerungsstruktur ist eine Geburtenziffer von 2.1 nötig.⁴
- Von 2004 bis 2016 wanderten durchschnittlich 421 Schweizerinnen und Schweizer aus dem Kanton Basel-Landschaft ab, während 1'778 Personen mit Migrationshintergrund zuwanderten. Dies ergibt unter dem Strich ein durchschnittliches Bevölkerungswachstum von 1'357 Personen pro Jahr.
- Die Überalterung der Gesellschaft hält weiter an. Die stärkste Altersgruppe stellten 2016 die 45- bis 59-Jährigen dar.

2.2 Familien mit Kindern

- Paarfamilien bilden mit 83,4 % aller Haushalte mit Kindern das häufigste Familienmodell im Kanton.

- Der Anteil der Einelternefamilien stieg von 2000 bis 2014 von 15,3 % auf gut 16 % an.

2.3 Familiengründung, Heirat und Scheidung

- Mütter bekommen Kinder später: Im Durchschnitt ist das Alter bei der Erstgeburt von 2000 bis 2016 von 29 auf 31,9 Jahre gestiegen.
- Seit 2013 verzeichnet der Kanton Basel-Landschaft weniger als fünf Teenagergeburten pro Jahr. Von 2000-2012 waren es noch deren neun bis vierzehn.
- Vor dem Alter von 30 Jahren werden weniger Ehen geschlossen. Zwischen 30 und 39 Jahren sind es gleich viele, und mit 40 Jahren und älter wird häufiger das Ja-Wort gegeben.
- Die Zahl der Scheidungen ist in den letzten Jahren gesunken – von 600 zwischen 2004 und 2010 auf etwa 560 zwischen 2011 und 2016.
- In knapp 48 % aller Scheidungsfälle waren unmündige Kinder betroffen.

2.4 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren

- Die Zahl der Kinder bis 4 Jahre stieg von 2007 bis 2016 kontinuierlich an (+12,3 %). Die Altersgruppe der 5- bis 9-Jährigen ist ebenfalls leicht gewachsen (+4,5 %), während die Zahl der Jugendlichen zwischen 10 und 19 Jahren leicht gesunken ist (-6,7 %).
- Ein Viertel aller Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren hatte 2016 eine ausländische Staatsangehörigkeit, während es 2007 noch ein Fünftel war. Drei Viertel der Kinder und Jugendlichen mit ausländischer Staatsangehörigkeit stammen aus EU-28-Staaten.

2.5 Regenbogenfamilien und LGBTIQ

- Es können keine gesicherten Aussagen darüber gemacht werden, wie viele Regenbogenfamilien im Kanton Basel-Landschaft leben. Schätzungen schwanken für den Kanton Basel-Landschaft zwischen 60 und gut 1'000 Kindern in Regenbogenfamilien.

³ Die zusammengefasste Geburtenziffer bezeichnet die durchschnittliche Zahl der Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt.

⁴ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/geburten-todesfaelle/fruchtbarkeit.html>, Zugriff: 30.03.2020.

2. BEVÖLKERUNG, FAMILIEN UND KINDER IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT

Die folgende Darstellung der demografischen Struktur und Entwicklung im Kanton Basel-Landschaft verfolgt ein zweifaches Ziel: Zum einen bildet die Zusammenstellung von Daten zu Familien und Kindern die Grundlage für die weiterführenden Analysen in diesem Bericht. Zum anderen können im Vergleich mit der landesweiten Situation Schlüsse zu den Entwicklungen der Familien im Kanton Basel-Landschaft gezogen werden.

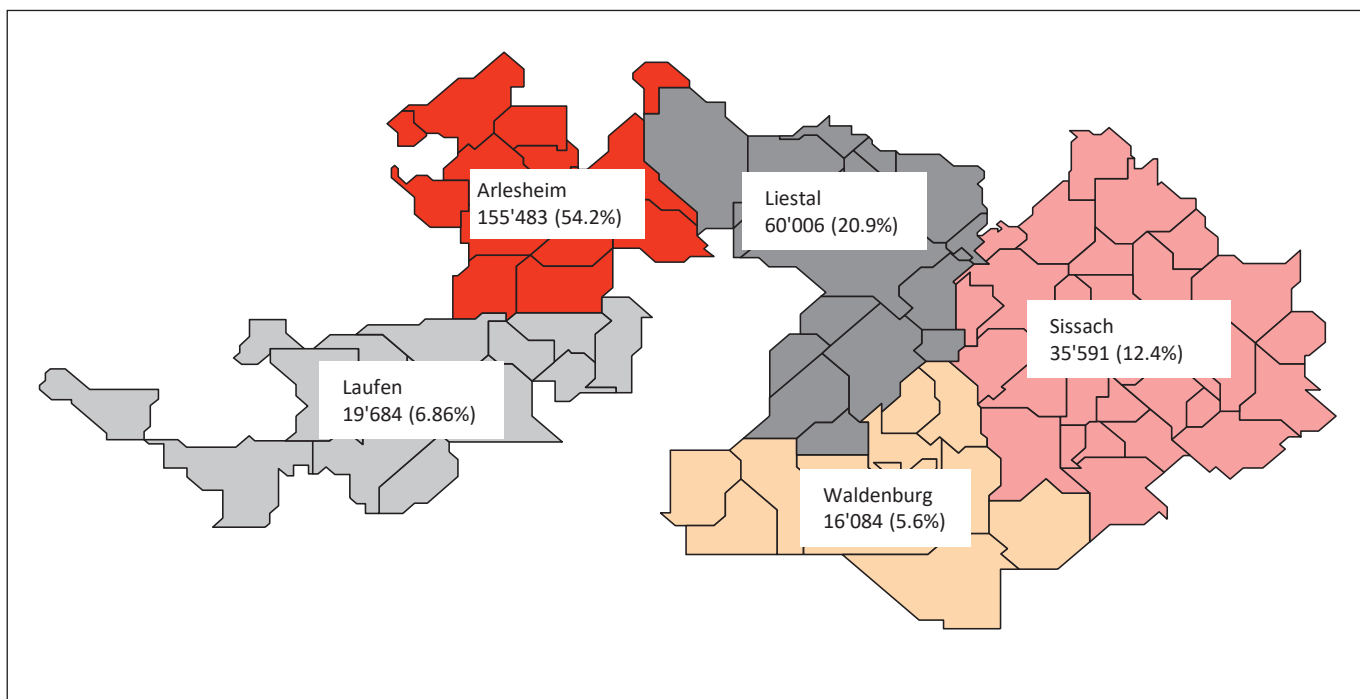
Wo nicht anders beschrieben, dient als Referenzjahr für die Auswertung das Jahr 2016.

2.1. DEMOGRAFISCHE ENTWICKLUNG

2.1.1. BEVÖLKERUNGSSTAND

Im Jahr 2016 lebten im Kanton Basel-Landschaft insgesamt 286'923 Personen. Mit 54,2 % entfiel dabei über die Hälfte der Bevölkerung auf den Bezirk Arlesheim, gut ein Fünftel auf den Bezirk Liestal (20,9 %). In den drei Bezirken Sissach (12,4 %), Laufen (6,9 %) und Waldenburg (5,6 %) lebten gesamthaft etwa ein Viertel der Baselbieter Bevölkerung.

Abbildung 1: Wohnbevölkerung und Bevölkerungsanteil der Bezirke im Kanton Basel-Landschaft, 2016



2.1.2. ENTWICKLUNG DER BEVÖLKERUNG IM KANTON BASEL-LANDSCHAFT

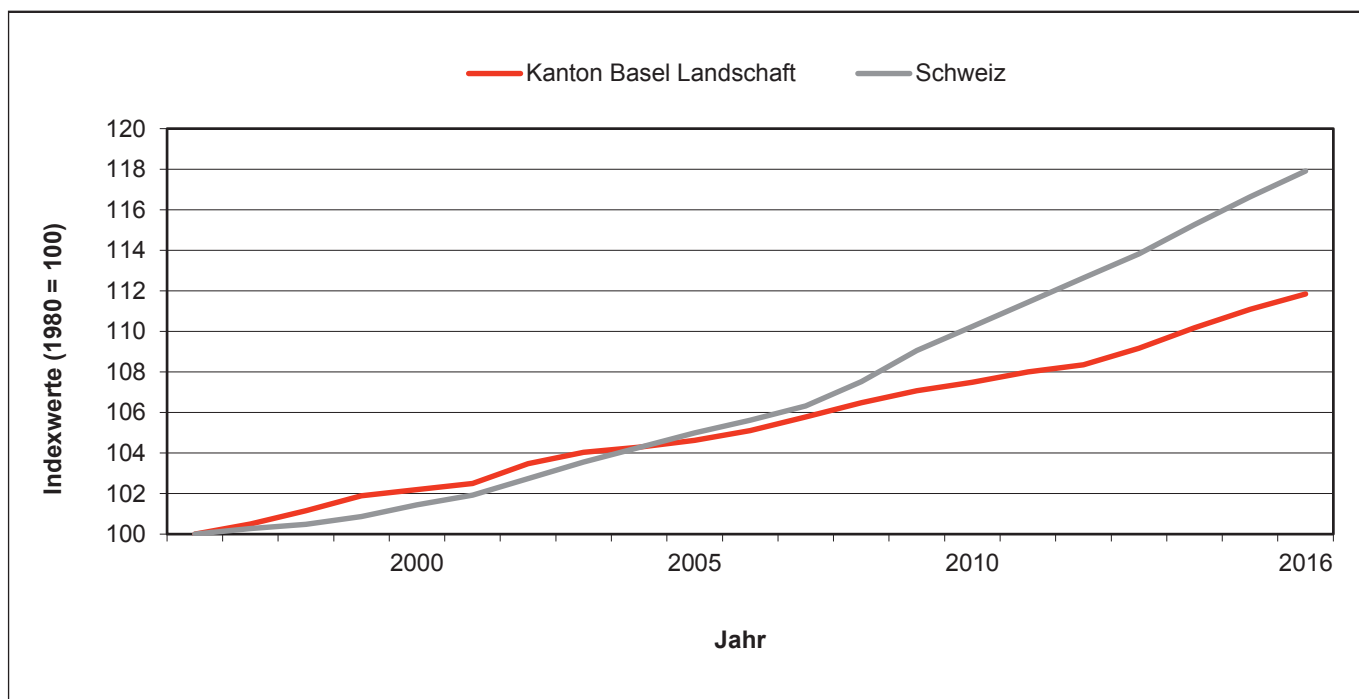
Die Bevölkerungsentwicklung im Kanton Basel-Landschaft der letzten Jahrzehnte war durch ein kontinuierliches Bevölkerungswachstum gekennzeichnet. Zwischen 1980 und 2016 wuchs die Bevölkerungszahl im Baselbiet um etwa 65'000 Personen auf gut 286'900 Personen an. Einen Sonderfaktor bildete dabei die Erweiterung des Kantons um den Bezirk Laufen im Jahr 1994, mit der sich die Bevölkerung einmalig um rund 15'500 Einwohnerinnen und Einwohner erhöht hat.⁵

Zwischen 1996 und 2016 stieg die Bevölkerungszahl des Kantons um 11,8 %, die Schweizer Bevölkerungszahl um 17,9 % (siehe Abbildung 2). Im Durchschnitt ist die Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft seit dem Jahr 1996 um 0,6 % pro Jahr gewachsen. Der Bevölkerungszuwachs fand in allen fünf Bezirken gleichermassen statt. Der prozentuale

Anteil der Bevölkerung in den Bezirken änderte sich daher in den letzten sieben Jahren kaum.

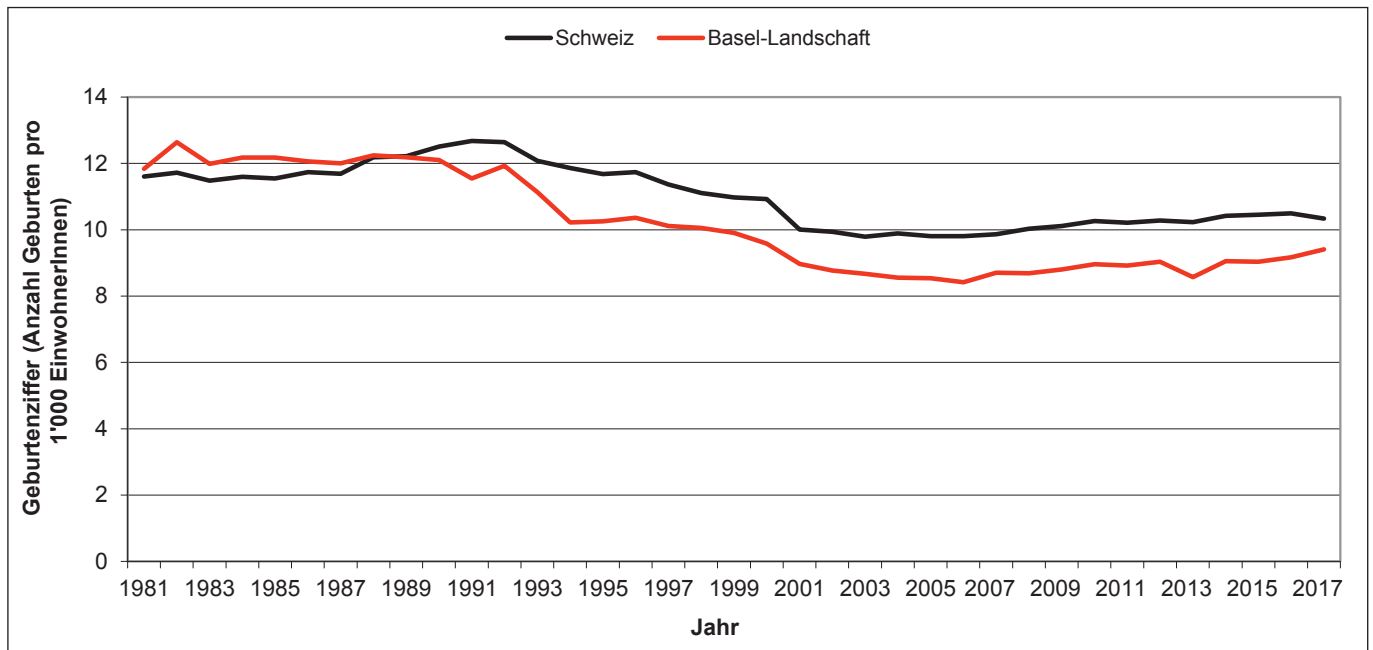
Veränderungen in der Bevölkerungszahl werden durch zwei Faktoren bestimmt: erstens durch Geburten und Todesfälle, zweitens durch Zu- und Wegzüge. Diese Faktoren werden in den folgenden zwei Kapiteln genauer betrachtet.

Abbildung 2: Entwicklung der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz 1996–2016 (Indexwerte)



Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft; Bundesamt für Statistik, ESPOP (bis 2010), STATPOP (ab 2011)

⁵ Familienbericht 2010 Basel-Landschaft, S. 10.

Abbildung 3: Entwicklung der jährlichen Geburtenziffern im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz, 1981–2017

Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft; Bundesamt für Statistik, ESPOP (bis 2010), STATPOP (ab 2011)

2.1.3. NATÜRLICHE BEVÖLKERUNGSENTWICKLUNG (GEBURTEN UND TODESFÄLLE)

Der Anteil der Geburten im Kanton Basel-Landschaft pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner unterlag seit 1980 einer auffälligen Trendwende. Wie Abbildung 3 zeigt, lag die Geburtenziffer bis 1990 bei etwa 12 Geburten pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner, sank in den 1990er-Jahren auf knapp 10 Geburten und bis 2006 auf 8,4 Geburten. Erst ab 2007 stieg die Anzahl der Geburten wieder leicht an, blieb aber bis 2017 auf vergleichsweise tiefem Niveau.

Die Entwicklung der Geburtenzahl im Kanton Basel-Landschaft erfolgte analog zur Schweiz insgesamt (siehe Abbildung 3). In der Gesamtschweiz stiegen die Geburten bis Anfang der 1990er-Jahre an, verzeichneten aber ab 1993 einen deutlichen Rückgang. Im Jahr 1994 sank die Geburtenziffer das erste Mal unter 12 Geburten pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner. Ab 2001 blieb die Geburtenziffer stabil bei etwa 10 Geburten pro 1'000 Einwohnerinnen und Einwohner.

2.1.4. GEBURTEN – SCHWEIZER/INNEN UND AUSLÄNDER/INNEN IM VERGLEICH

Das Bundesamt für Statistik unterscheidet zwischen «Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit» und «Menschen mit Migrationshintergrund». Diese Begriffe beschreiben jeweils unterschiedliche Zielgruppen. Der Begriff der

«ausländischen Staatsangehörigkeit» schliesst nur Personen mit ein, die keinen Schweizer Pass besitzen. Personen mit Migrationshintergrund hingegen sind alle «... Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und eingebürgerte Schweizerinnen und Schweizer – mit Ausnahme der in der Schweiz Geborenen mit Eltern, die beide in der Schweiz geboren wurden – sowie die gebürtigen Schweizerinnen und Schweizer mit Eltern, die beide im Ausland geboren wurden.»⁶

Die folgenden Aussagen beziehen sich auf Personen bzw. Neugeborene mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

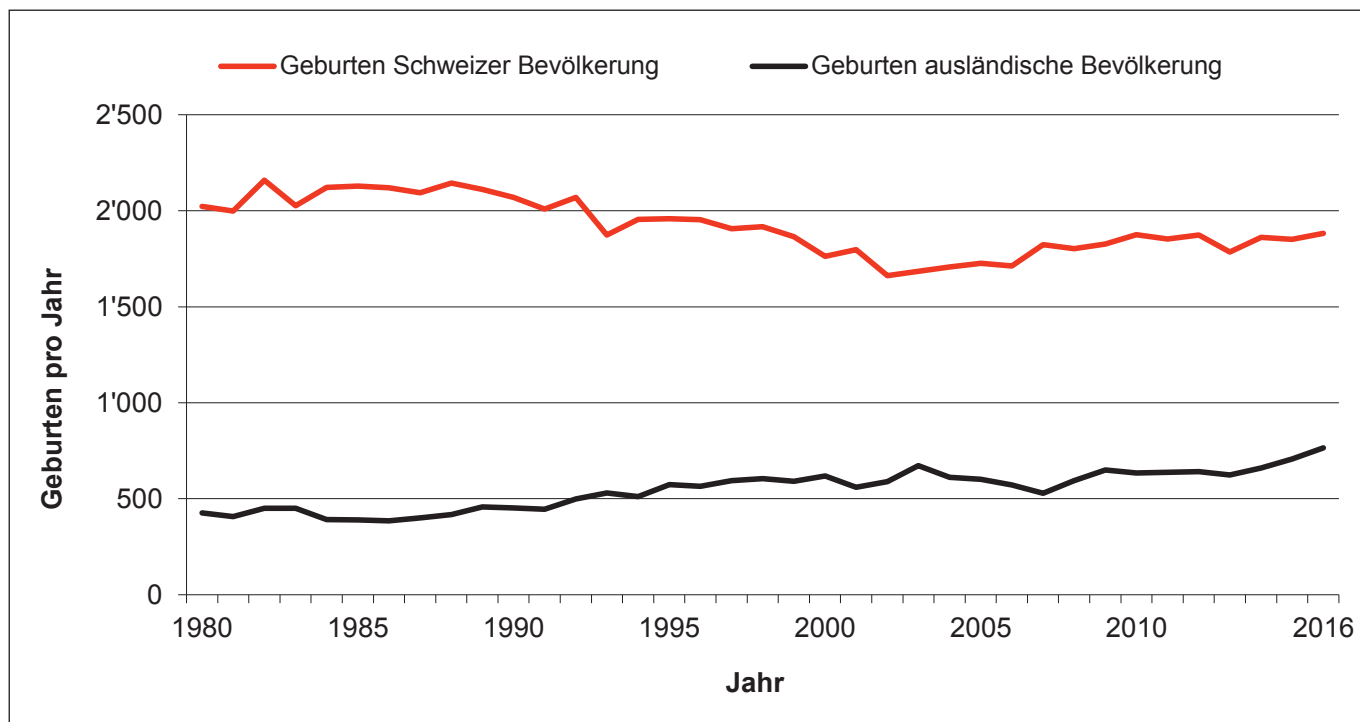
ABSOLUTE GEBURTENZAHLEN

Im Jahr 2016 wurden im Kanton Basel-Landschaft insgesamt 2'647 Kinder geboren, davon 1'882 Neugeborene mit Schweizer Staatsangehörigkeit und 765 Neugeborene mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Der Anteil ausländischer Kinder lag damit bei 28,9 %.

Während die Anzahl der Geburten von Schweizer Kindern von 1980 bis 2003 langsam, aber stetig abnahm, wendete sich der Trend von 2003 bis 2007 und die Geburtenzahlen stiegen wieder an.

⁶ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/migration-integration/nach-migrationsstatus.html>, Zugriff: 30.3.2020.

Abbildung 4: Entwicklung der jährlichen Geburtenzahl im Kanton Basel-Landschaft von 1980 bis 2016, Schweizer/innen und Ausländer/innen im Vergleich



Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft; Bundesamt für Statistik, ESPOP (bis 2010), STATPOP (ab 2011)

Seit 2007 bis heute ist die Anzahl der Geburten von Schweizer Kindern relativ stabil bei etwa 1'850 Kindern pro Jahr (+/- 50).

Bei Kindern mit ausländischer Nationalität verläuft die Entwicklung der Anzahl der Geburten im betrachteten Zeitraum – abgesehen von kleineren Schwankungen – konstant aufwärts. 1993 stieg die Zahl erstmals auf über 500 Kinder pro Jahr an. Seit 2009 werden jährlich mehr als 600 Kinder mit ausländischer Nationalität im Kanton Basel-Landschaft geboren. Diese Zahl erreichte 2016 einen neuen Höchststand mit 765 Geburten.

In den 1980er-Jahren lag der Anteil ausländischer Neugeborener bei durchschnittlich 16,6 % aller Geburten, in den 1990er-Jahren bei 21,5 %. In den 2000er-Jahren stieg er weiter und erreichte 2016 einen neuen Höchststand mit 28,9 % aller Geburten.

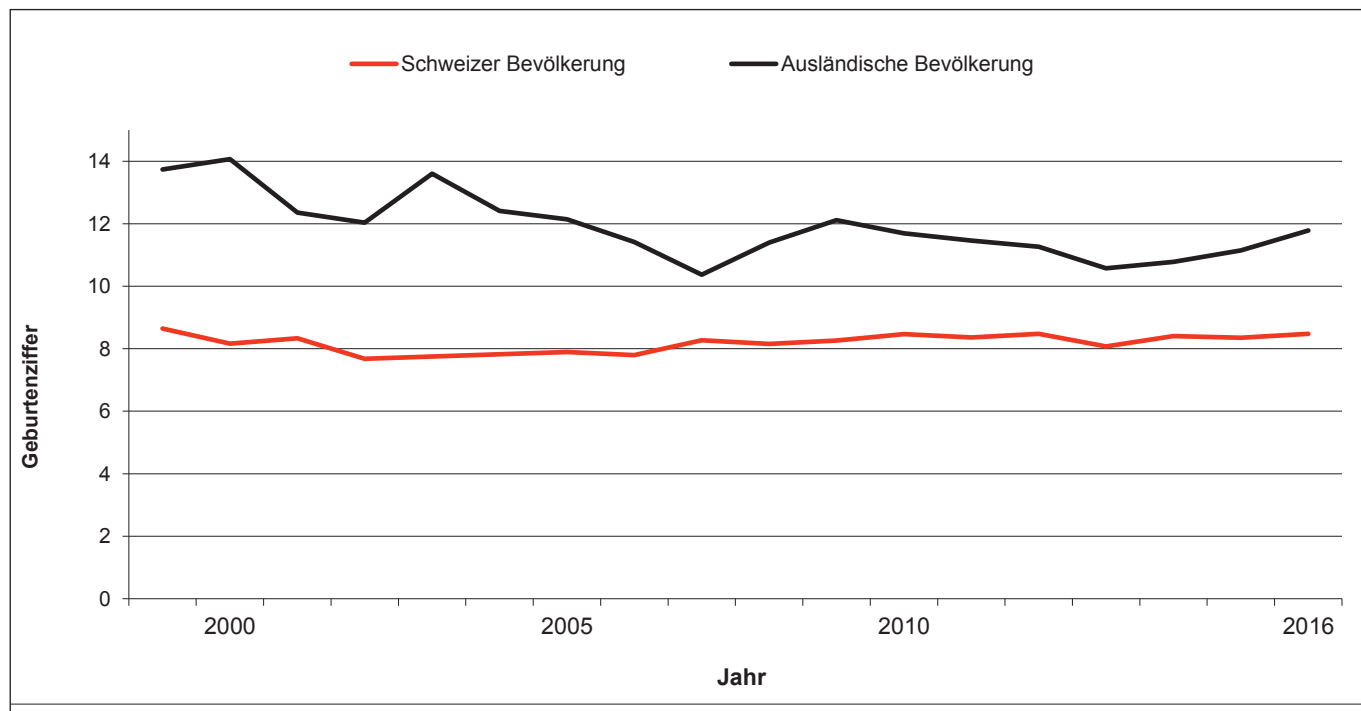
Erstens ist diese Entwicklung mit den starken Migrationsbewegungen der letzten Jahre erklärbar. Zweitens hat die ausländische Bevölkerung im Schnitt mehr Kinder als die Schweizer Bevölkerung.

RELATIVE GEBURTENZIFFERN

Betrachtet man neben den absoluten Geburtenzahlen die Geburtenziffern (Lebendgeburten pro 1'000 Einwohnerin-

nen und Einwohner) im Kanton Basel-Landschaft, zeigt sich, dass die Geburtenziffer der ausländischen Bevölkerung seit Beginn des Jahrtausends tendenziell sinkt, während die Geburtenziffer der Bevölkerung mit Schweizer Nationalität über die letzten zwei Jahrzehnte stabil geblieben ist. Der Anstieg der absoluten Geburtenzahlen unter der Bevölkerung mit ausländischer Nationalität bei gleichzeitigem Sinken der Geburtenziffer kann durch die Zunahme des Anteils der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung erklärt werden, obwohl ausländische Frauen bis 2016 durchschnittlich weniger Kinder als noch vor 20 Jahren bekamen.

Abbildung 5: Entwicklung der rohen Geburtenziffer (Anzahl Lebendgeburten pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner) von 1999 bis 2016, Schweizer/innen und Ausländer/innen im Vergleich

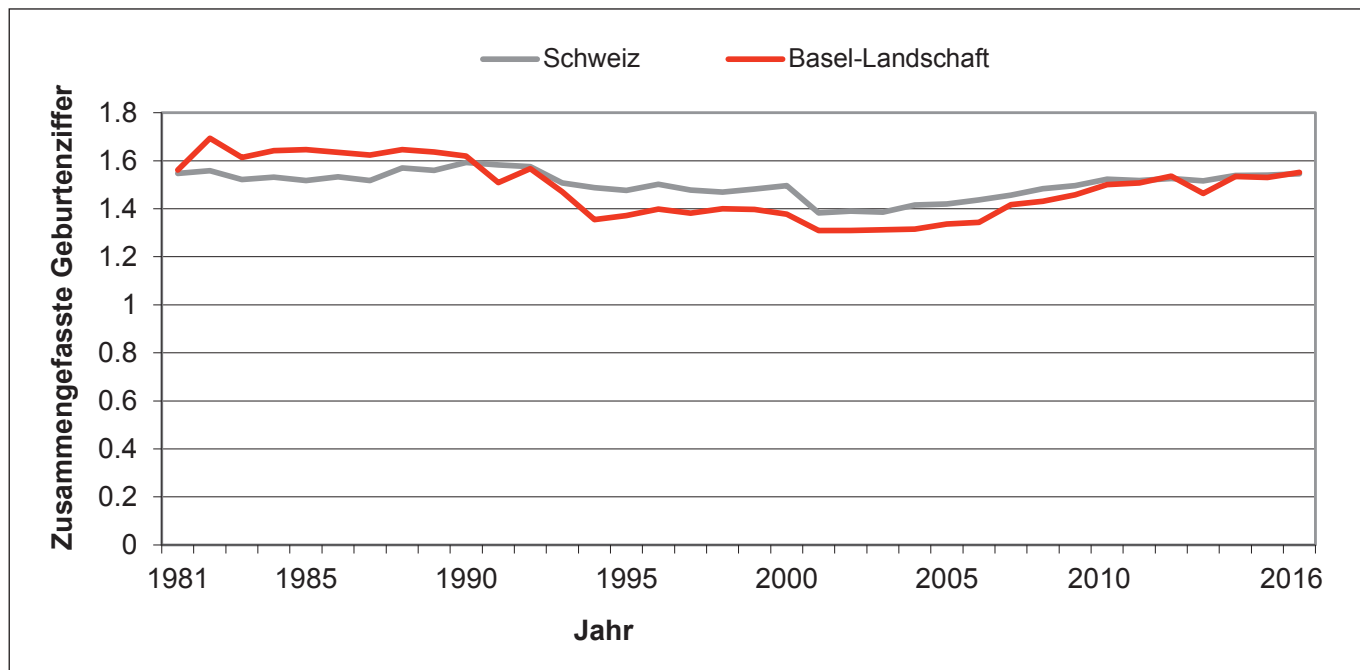


Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt Basel-Landschaft

2.1.5. ENTWICKLUNG DER ZUSAMMENGEFASSTEN GEBURTENZIFFER

Die zusammengefasste Geburtenziffer bezeichnet die durchschnittliche Zahl der Kinder, die eine Frau im Laufe ihres Lebens zur Welt bringt. In den 1980er-Jahren lag die Geburtenziffer im Kanton Basel-Landschaft zwischen 1,6 und 1,7 Kindern pro Frau und damit konstant über dem Schweizer Durchschnitt von 1,5 bis 1,6. In der ersten Hälfte der 1990er-Jahre sank die Geburtenziffer rapide bis auf einen Wert zwischen 1,3 und 1,4. Bis 2006 blieb dieser Wert stabil. Erst ab 2007 stieg die Geburtenziffer langsam wieder an und pendelte sich von 2014–2016 bei etwa 1,54 ein (+/- 0,01). Das Bundesamt für Statistik hält fest, dass für eine stabile Bevölkerungsstruktur eine Geburtenziffer von 2,1 nötig wäre.⁷ Es wird deutlich sichtbar, dass die Geburtenziffer über den gesamten Zeitraum hinweg deutlich unter diesem Wert bleibt. Ein Erhalt des Bestandes der Wohnbevölkerung alleine aus Geburten ist daher nicht gewährleistet.

⁷ <https://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/bevoelkerung/geburten-todesfaelle/fruchtbarkeit.html>, Zugriff: 30.3.2020.

Abbildung 6: Entwicklung der zusammengefassten Geburtenziffern im Kanton Basel-Landschaft und in der Schweiz, 1981–2016

Quelle: Bundesamt für Statistik, Geburtenziffern nach Kanton; ESPOP (bis 2010), STATPOP (ab 2011)

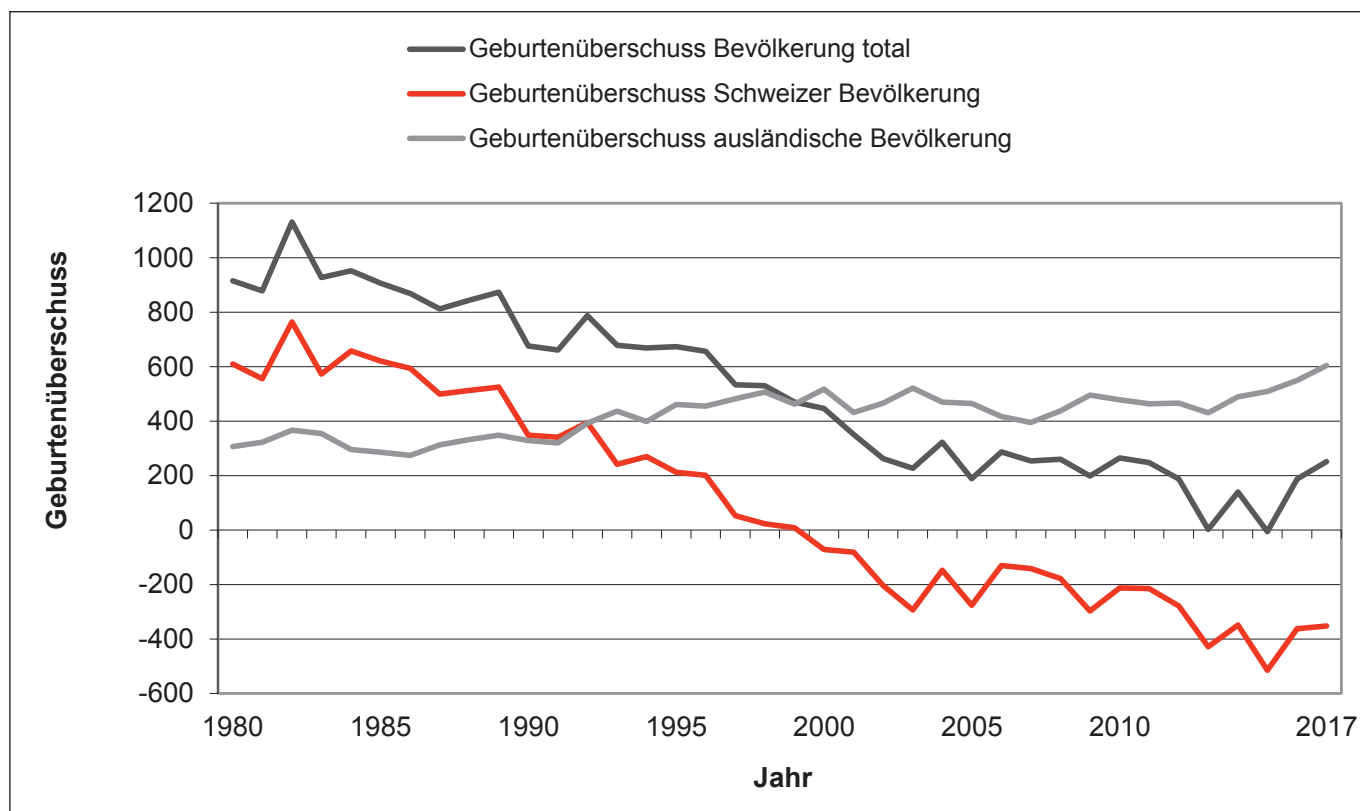
2.1.6. GEBURTENÜBERSCHUSS

Der Geburtenüberschuss der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft hat seit 1980 nahezu konstant abgenommen und erreichte ab 2015 auch negative Werte.

Von 1980 bis 1999 überstieg die Gesamtzahl der Geburten die Zahl der Sterbefälle um knapp 800 Personen pro Jahr. Von 2000 bis 2009 sank der Geburtenüberschuss auf knapp 300 Personen. Von 2010 bis 2016 betrug er nur noch durchschnittlich 150 Personen pro Jahr, wobei er in den Jahren 2013 und 2015 nahezu stagnierte: Im Jahr 2013 betrug der Geburtenüberschuss 2, im Jahr 2015 lag die Anzahl der Geburten der gesamten in- und ausländischen Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft erstmals unter der Zahl der Sterbefälle (Geburtenüberschuss: -6).

Besonders stark betrifft diese Entwicklung die Schweizer Bevölkerung des Kantons Basel-Landschaft. Im Jahr 2000 überstieg die Zahl der Todesfälle bezogen auf die Schweizer Bevölkerung erstmals die Zahl der Geburten um 72. Am stärksten zeigte sich diese Entwicklung im Jahr 2015, als 515 Schweizerinnen und Schweizer mehr starben, als Neugeborene zur Welt kamen.

Eine gegensätzliche Entwicklung zeigt sich bei der ausländischen Bevölkerung. Hier stieg der Geburtenüberschuss in den letzten Jahrzehnten stetig an und erreichte 2016 mit 549 Personen einen Höchststand. Dennoch reicht der Anstieg des Geburtenüberschusses ausländischer Bevölkerung nicht aus, um den sinkenden Geburtenüberschuss der Schweizer Bevölkerung zu kompensieren:

Abbildung 7: Entwicklung des Geburtenüberschusses im Kanton Basel-Landschaft nach Nationalität, 1980–2017

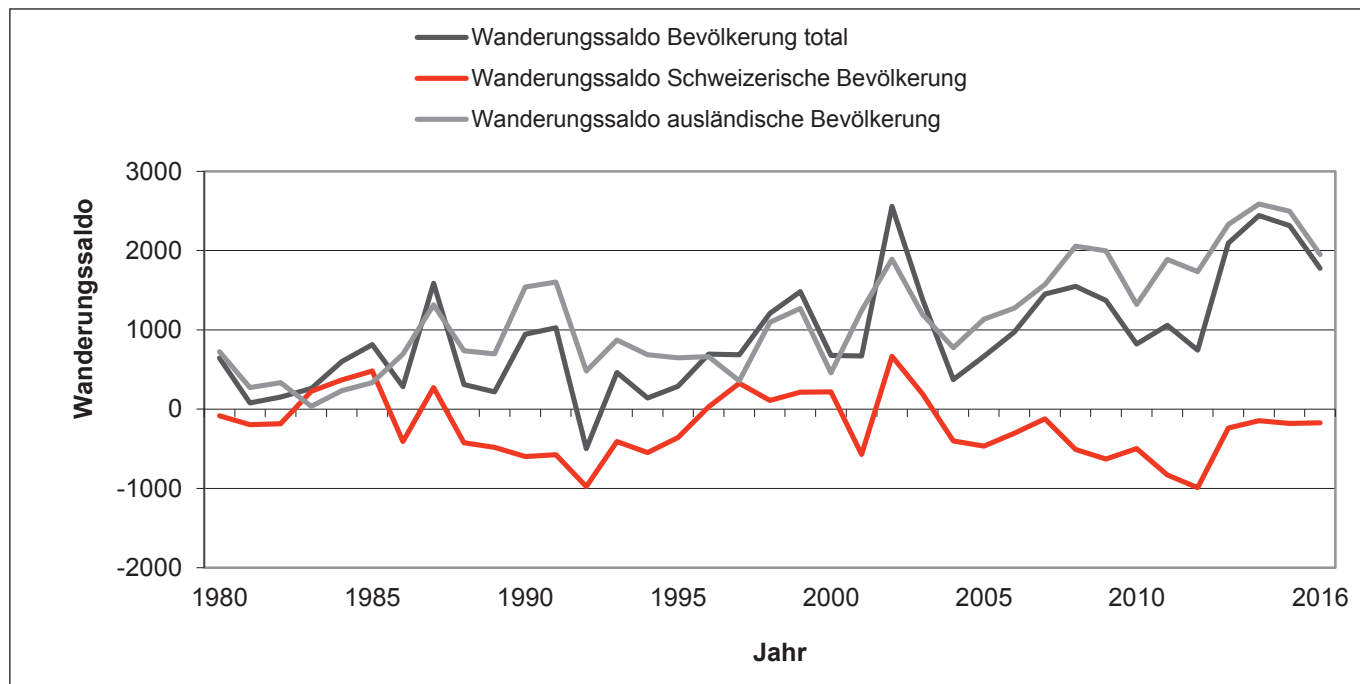
Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft; Bundesamt für Statistik, ESPOP (bis 2010), STATPOP (ab 2011)

Der Familienbericht 2010 hält fest, dass die Geburtenüberschüsse in den Jahren 2000 bis 2009 «lediglich ein Fünftel zum Bevölkerungswachstum beitragen»⁸. Vier Fünftel des Bevölkerungswachstums beruhen auf Zuzügerinnen und Zuzüger. Diese Entwicklung hat sich intensiviert: Seit 2009 tragen die Geburtenüberschüsse durchschnittlich nur noch ein Zehntel zur Bevölkerungsentwicklung bei.

2.1.7. ZU- UND WEGZÜGE

Das Bevölkerungswachstum im Kanton Basel-Landschaft wird massgeblich durch die Zu- und Abwanderung (Wanderungssaldo) bestimmt. Mit Ausnahme des Jahres 1992 (Saldo: -498) wiesen alle Jahre seit 1980 einen positiven Wanderungssaldo auf. Dies ist vor allem auf die Zuwanderung von Menschen mit ausländischer Nationalität zurückzuführen. Während Schweizerinnen und Schweizer von 2004 bis 2016 im Kanton Basel-Landschaft einen negativen Wanderungssaldo von durchschnittlich -421 Personen pro Jahr aufwiesen, lag der Wanderungssaldo von Ausländerinnen und Ausländern ebenso kontinuierlich bei durchschnittlich plus 1'778.

⁸ Familienbericht 2010 Kanton Basel-Landschaft, S. 15.

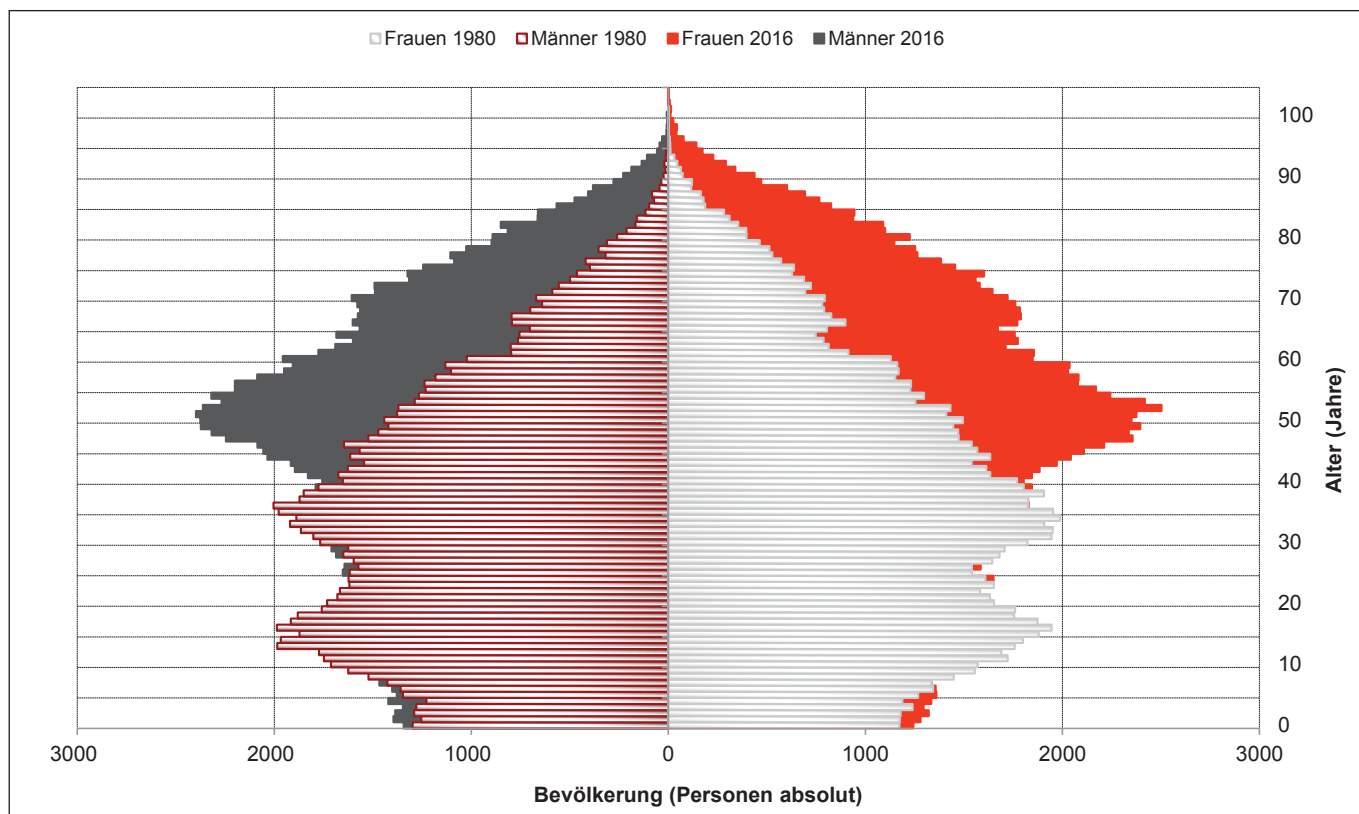
Abbildung 8: Entwicklung des Wanderungssaldos im Kanton Basel-Landschaft nach Nationalität, Anzahl Personen, 1980–2016

Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft

Als Folge der Geburten und des Wanderungssaldos ist der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer an der Gesamtbevölkerung des Kantons Basel-Landschaft in den letzten dreissig Jahren deutlich gestiegen. 1980 lag er bei 14,0 %. Seit damals erhöhte sich der Anteil ausländischer Wohnbevölkerung langsam und stetig. 2016 betrug er 22,6 %.

2.1.8. ENTWICKLUNG DER ALTERSSTRUKTUR

Die Baselbieter Wohnbevölkerung weist starke Unterschiede in der Anzahl Personen pro Altersgruppe auf. Der demografische Wandel in Form von zunehmender Überalterung der Gesellschaft, der für die Bevölkerungsentwicklung der letzten dreissig Jahre prognostiziert wurde, hält weiter an, wie die Abbildung 9 deutlich zeigt.

Abbildung 9: Altersstruktur der Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft, 1980 und 2016

Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft

Die stärkste Altersgruppe stellten 2016 die 45- bis 59-Jährigen dar. Das voranschreitende Alter dieser Jahrgänge führt in den kommenden Jahren zu einer Zunahme in den entsprechenden Altersklassen und zu einer Alterung der Bevölkerung insgesamt. Das Statistische Amt des Kantons Basel-Landschaft hält fest, dass für die Jahrgänge der 45- bis 59-Jährigen die Nachkommen fehlen, um diese Alterung auszugleichen.⁹

Verursacht wird die Alterung durch die gestiegene Lebenserwartung und die Geburtenrate, welche schon seit Jahrzehnten deutlich unter den erwähnten 2,1 Kindern pro Frau liegt. Die Zunahme der ausländischen Wohnbevölkerung, die aus jüngeren Altersklassen besteht und hauptsächlich durch Zuwanderung bedingt ist, wirkt dieser Verschiebung nur zum Teil entgegen.

2.2. FAMILIEN MIT KINDERN

Daten zu Familienformen und Haushalten im Kanton Basel-Landschaft liefert die jährliche Strukturerhebung des Bundesamtes für Statistik. Dabei wird ein kleiner Teil der Bevölkerung schriftlich befragt und die Ergebnisse werden ein Jahr später veröffentlicht. Um statistisch aussagekräftige

Daten auf Kantonsebene zu erhalten, werden die Ergebnisse von jeweils fünf aufeinanderfolgenden Jahren kumuliert ausgewertet und vom Statistischen Amt Basel-Landschaft publiziert. Die hier verwendeten Daten der Strukturerhebung stammen aus den Jahren 2010–2014.¹⁰

Im Kanton Basel-Landschaft existierten in diesen Jahren 123'152 Privathaushalte. Diese setzten sich zusammen aus einem Drittel Nichtfamilienhaushalten und zwei Dritteln Familienhaushalten.

⁹ https://www.baselland.ch/politik-und-behorden/direktionen/finanz-und-kirchendirektion/statistisches-amt/publikationen/bevoelkerung/Webartikel_%20vom_%2015.03.2017_%2C_%20Bevoelkerung_%202016, Zugriff: 30.3.2020.

¹⁰ Strukturerhebung, Bundesamt für Statistik, Statistisches Amt Basel-Landschaft.

Die Familienhaushalte umfassten rund 40'000 Haushalte von Paaren ohne Kinder, 35'000 Haushalte von Paaren mit Kindern und 7'000 Einelternhaushalte. Damit wohnten in gut jedem dritten Haushalt (gut 33 %) Familien mit Kindern bei einem oder beiden Elternteilen. Dies entspricht dem Schweizer Durchschnitt.

Gemessen an der Gesamtbevölkerung von 273'418 Einwohnerinnen und Einwohnern in dem erhobenen Zeitintervall entfielen 148'281 Personen auf Familienhaushalte mit Kindern, was einem Bevölkerungsanteil von gut der Hälfte (gut 54 %) entspricht. Im Vergleich zum Anteil, der im Familienbericht 2010 gemessen wurde (53,9 % im Jahr 2000), haben sich keine signifikanten Änderungen ergeben. Der Anteil an Familien mit Kindern im Kanton Basel-Landschaft blieb zwischen beiden Erhebungen stabil.

2.2.1. FAMILIENFORMEN NACH HAUSHALTEN ¹¹

Über die Jahre 2010 bis 2014 werden die Daten zu Haushalten aggregiert und es gibt im Kanton Basel-Landschaft insgesamt 41'394 Haushalte mit Kindern. Paarfamilien bilden im Vergleich mit Alleinerziehendenhaushalten das häufigste Familienmodell von Familien mit Kindern: Ihr Anteil lag bei 83,4 % (absolut 34'446 Haushalte) aller Haushalte mit Kindern im Kanton. 13'838 Paarfamilien hatten ein Kind, 14'865 Paarfamilien zwei Kinder und 5'743 Paarfamilien drei oder mehr Kinder. Insgesamt sind 92,4 % der Eltern in Paarhaushalten verheiratet, 7,6 % leben unverheiratet zusammen.¹² Im Jahr 2000 betrug der Anteil von Konsensualpaaren mit Kindern noch 4,2 %.¹³

Der Familienbericht 2010 Basel-Landschaft hielt fest, dass es zwischen 1980 und 2000 einen stetigen Anstieg des Anteils Alleinerziehender im Kanton Basel-Landschaft gegeben habe.¹⁴ Dieser Trend setzt sich unverändert und mit gleichbleibender Geschwindigkeit fort. Der Anteil der Einelternfamilien an Familien mit Kindern lag bei den von 2010 bis 2014 kumulierten Daten bei 16 bis 17 % und ist im Vergleich zum Anteil im Jahr 2000 (15,3 %) weiter angestiegen. Dabei lebten in diesem Zeitraum im Durchschnitt in rund 4'400 Einelternfamilien ein Kind, in 2'100 Haushalten zwei Kinder und in rund 500 Haushalten drei oder mehr Kinder.

2.3. FAMILIENGRÜNDUNG, HEIRAT UND SCHEIDUNG

2.3.1. ALTER DER MÜTTER BEI GEBURT

Parallel zur Entwicklung in der Schweiz hat sich das Durchschnittsalter von Müttern bei der Geburt des ersten Kindes und allfälliger weiterer Kinder im Kanton Basel-Landschaft nach oben verschoben. Schon in den Jahren von 1990 bis 2000 lag das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt bei 29,0 Jahren, stieg bis 2007 auf 30,9 Jahre an und lag

2016 bei 31,9 Jahren.¹⁵

Am häufigsten waren 2016 Geburten von Müttern im Alter zwischen 30–34 Jahren mit einem Anteil von 38,2 % an allen Geburten. Seit 2000 nimmt der Anteil von Müttern über 35 Jahren immer mehr zu, während der Anteil von Müttern unter 25 Jahren immer weiter sinkt. Zum Vergleich: 2007 betrug der Anteil der werdenden Mütter unter 25 Jahren noch 10 %, 2016 waren es nur noch 7 %.

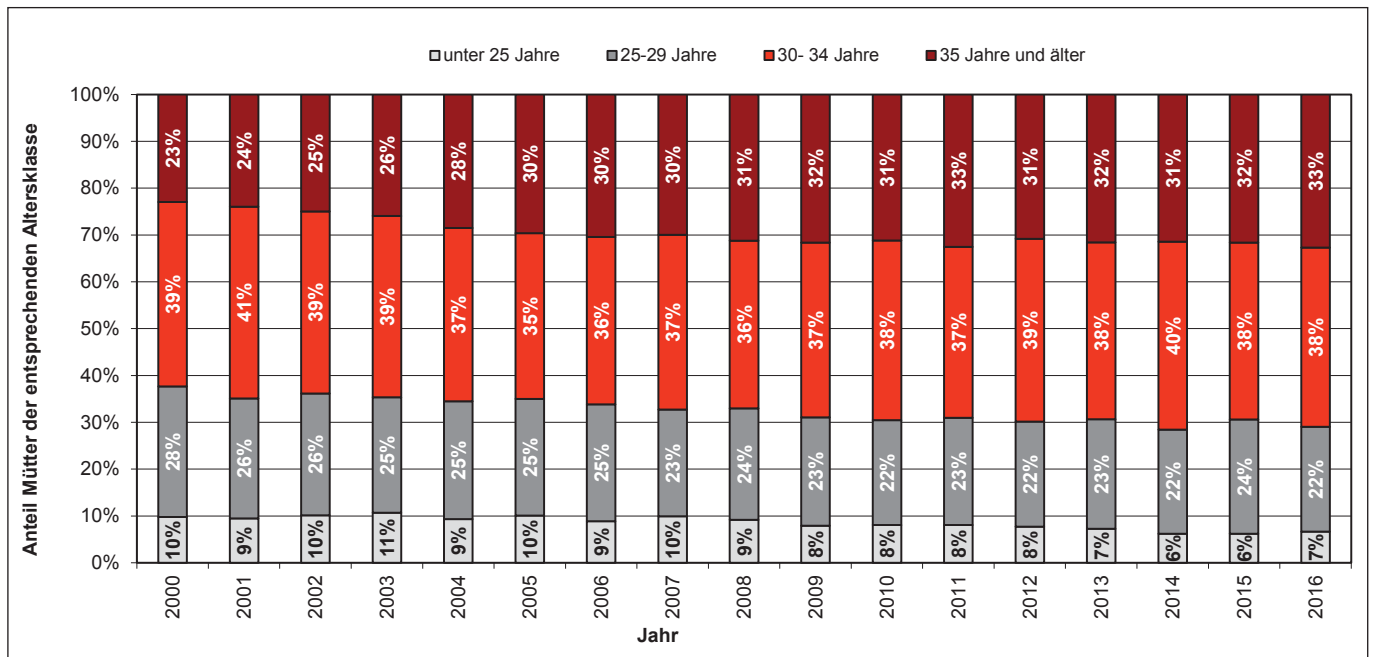
¹¹ Strukturerhebung, Bundesamt für Statistik, Statistisches Amt Basel-Landschaft 2010/14.

¹² Strukturerhebung, Bundesamt für Statistik, Statistisches Amt Basel-Landschaft 2010/14.

¹³ Familienbericht 2010 Basel-Landschaft, S. 23.

¹⁴ Familienbericht 2010 Basel-Landschaft, S. 21.

¹⁵ Vgl. Gleichstellungsbericht Basel-Landschaft (2016), S. 61.

Abbildung 10: Alter der Mütter im Kanton Basel-Landschaft bei Geburt des ersten Kindes nach Altersgruppen, 2000–2016

Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT

2.3.2. TEENAGERGEBURTEN

Teenagergeburten werden dann als solche bezeichnet, wenn das Alter der Mutter unter 19 Jahren liegt. Die Anzahl der Teenagergeburten im Kanton Basel-Landschaft betrug von 2000 bis 2012 zwischen neun und vierzehn Fälle pro Jahr. Seit 2013 sind es nur noch fünf Fälle pro Jahr. Teenagergeburten werden in Industrieländern als ein möglicher Indikator für schwierige Lebensverhältnisse und Risikofaktor für Armut und Arbeitslosigkeit von jungen Frauen betrachtet, da diese oft keine Ausbildung abschliessen können.¹⁶

2.3.3. HEIRATEN

Insgesamt waren im Jahr 2016 55,4 % der erwachsenen Bevölkerung im Kanton Basel-Landschaft verheiratet, 9,9 % geschieden und 6,6 % verwitwet. Von der Bevölkerung mit Schweizer Nationalität waren 53,9 % verheiratet, 10,4 % geschieden und 7,4 % verwitwet. Der Anteil der verheirateten ausländischen Wohnbevölkerung ist mit 60,8 % etwas höher. Hingegen sind nur 8,1 % geschieden und 2,9 % verwitwet.¹⁷

2016 wurden im Kanton Basel-Landschaft 1'339 Ehen geschlossen. In den 1990er-Jahren lag der Durchschnittswert

noch bei über 1'500 Eheschliessungen pro Jahr und sank ab 2000 auf etwa 1'350. Seit 2000 bleibt der Durchschnittswert aber relativ stabil. Ein Fortschreiten des Rückgangs an Eheschliessungen, wie es 2010 prognostiziert wurde, lässt sich nicht bestätigen.

Bezüglich des Alters bei Eheschliessung existiert ein deutlicher Unterschied zwischen Männern und Frauen. Frauen sind im Durchschnitt zum Zeitpunkt der Eheschliessung jünger als Männer. Allerdings ist diese Entwicklung rückläufig. Im Familienbericht 2010 wurde basierend auf Daten aus dem Jahr 2007 festgehalten, dass 45 % aller Frauen und 26 % aller Männer zum Zeitpunkt der Eheschliessung jünger als 30 Jahre waren. Im Jahr 2016 waren es nur noch 42 % aller Frauen, dafür 28 % aller Männer. Hingegen waren im Jahr 2016 40 % aller Männer und 36 % aller Frauen bei der

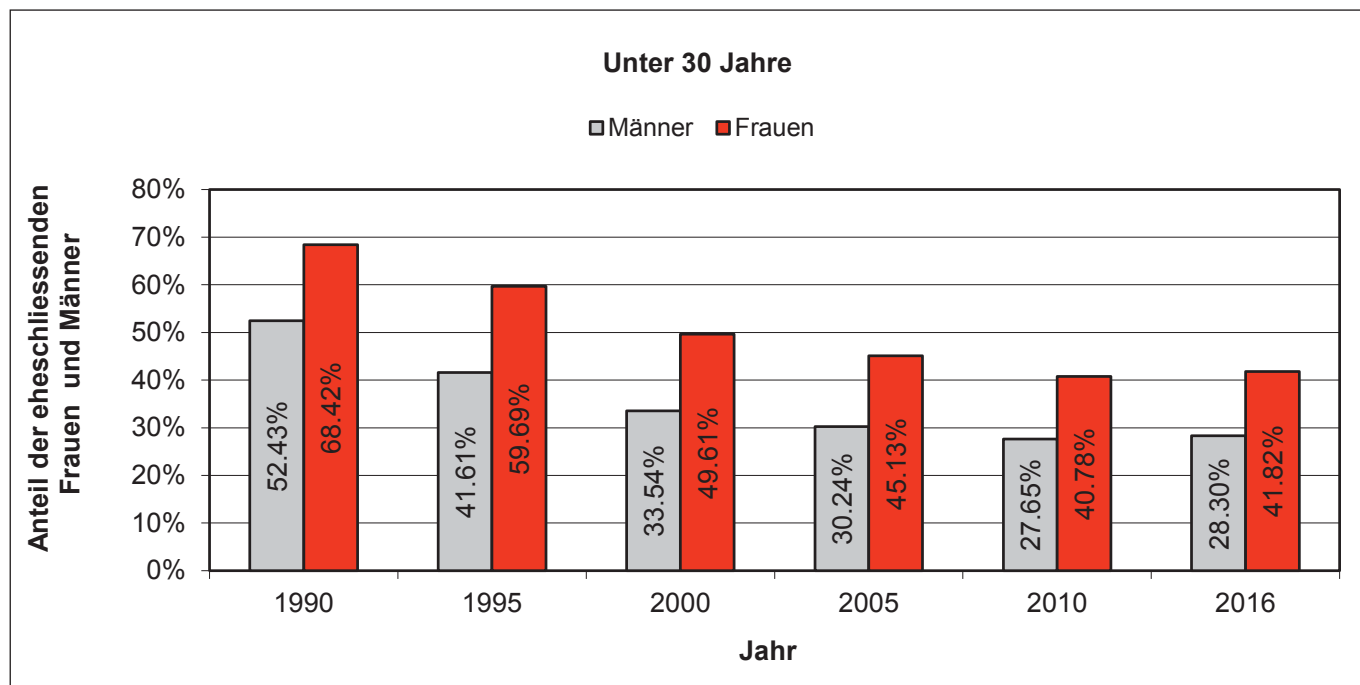
¹⁶ Bundesamt für Statistik: [BEVNAT](#): Geburten nach Alter der Mutter, 1970–2016, Zugriff: 15.12.2018.

¹⁷ [Kantonale Bevölkerungsstatistik](#), Statistisches Amt Basel-Landschaft, Zugriff: 15.12.2018.

Eheschliessung zwischen 30 und 39 Jahre alt, weitere 32 % der Männer und 22 % der Frauen schliesslich älter als 40 Jahre.

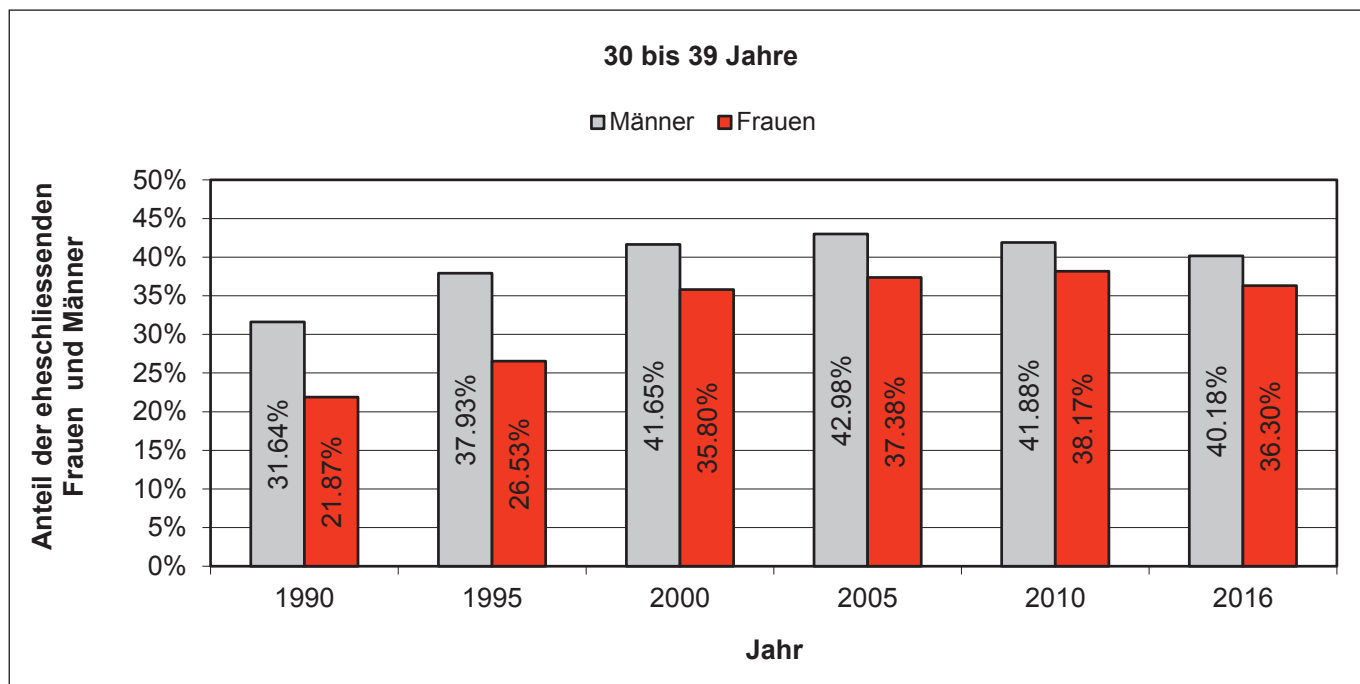
Zusammenfassend zeigt sich in den letzten Jahren bei beiden Geschlechtern der Trend, in späteren Lebensjahren zu heiraten. Die Altersdifferenz zwischen Männern und Frauen bei der Heirat nimmt hingegen ab. Über beide Geschlechter hinweg ist eine Abnahme der Eheschliessungen vor dem dreissigsten Lebensjahr, eine Stagnation der Eheschliessungen zwischen 30 und 39 Jahren und eine Zunahme der Eheschliessungen mit 40 Jahren oder älter zu beobachten.

Abbildung 11: Alter der Frauen und Männer im Kanton Basel-Landschaft bei der Eheschliessung nach Altersgruppe unter 30 Jahren, 1990–2016, Prozentanteile



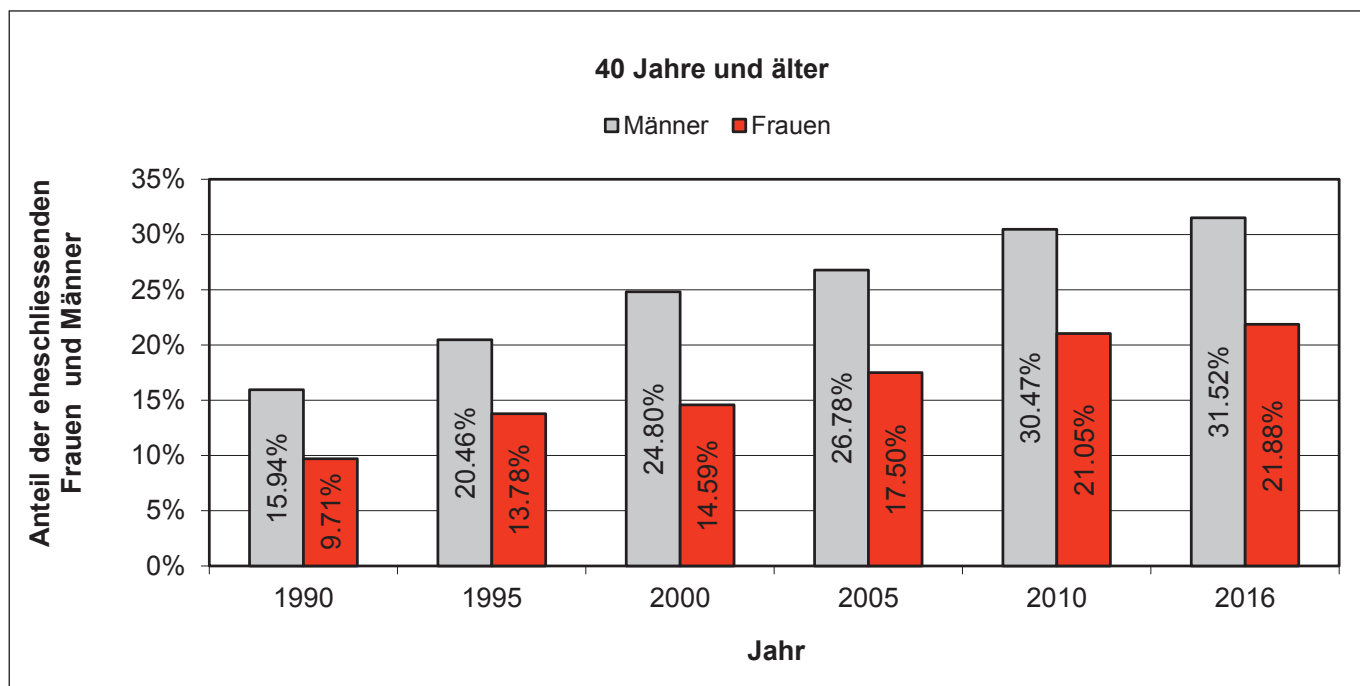
Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT

Abbildung 12: Alter der Frauen und Männer im Kanton Basel-Landschaft bei der Eheschliessung nach Altersgruppe zwischen 30–39 Jahren, 1990–2016, Prozentanteile



Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT

Abbildung 13: Alter der Frauen und Männer im Kanton Basel-Landschaft bei der Eheschliessung nach Altersgruppe 40 Jahre und älter, 1990–2016, Prozentanteile



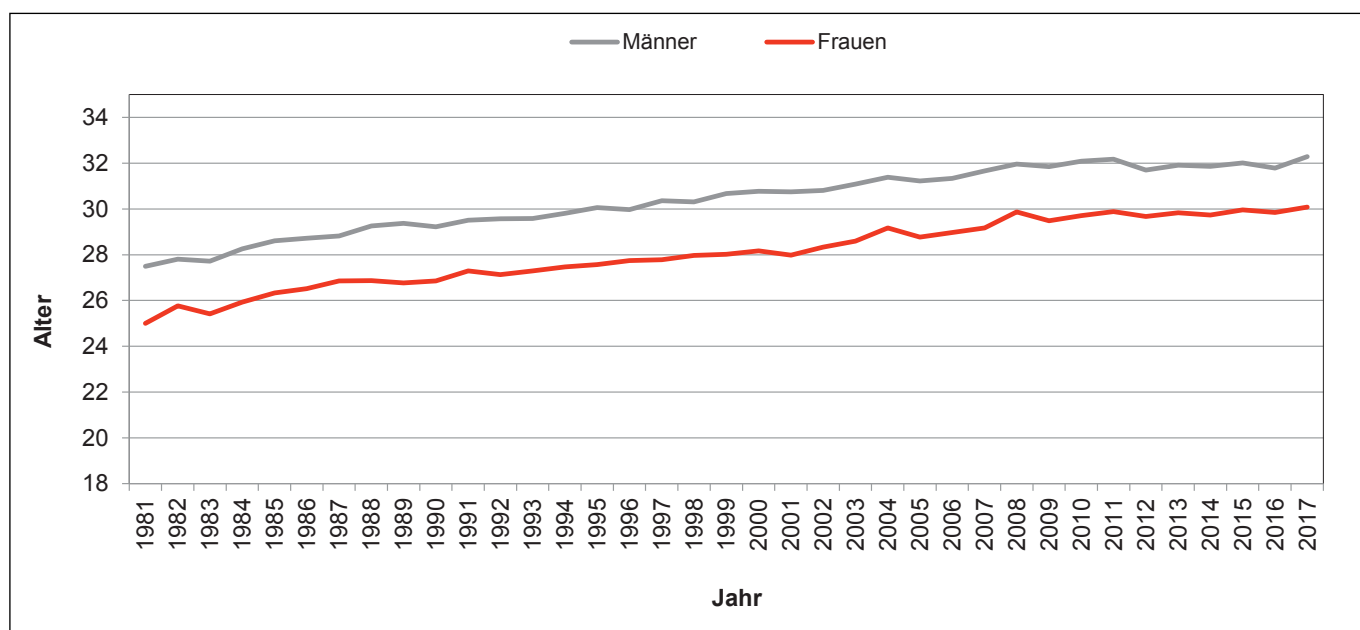
Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT

Der Trend, in immer späteren Lebensjahren zu heiraten, lässt sich teilweise dadurch erklären, dass es sich um Zweit- oder Drittheiraten handelt. Betrachtet man das Durchschnittsalter bei der Erstheirat von Männern und Frauen im Kanton Basel-Landschaft, zeigt sich, dass dieses bei beiden Geschlechtern bis etwa 2007 jährlich anstieg. Seit 2008 heiraten Frauen im Kanton Basel-Landschaft relativ konstant mit durchschnittlich knapp unter 30 Jahren, Männer mit knapp unter 32 Jahren.

2.3.4. SCHEIDUNGEN

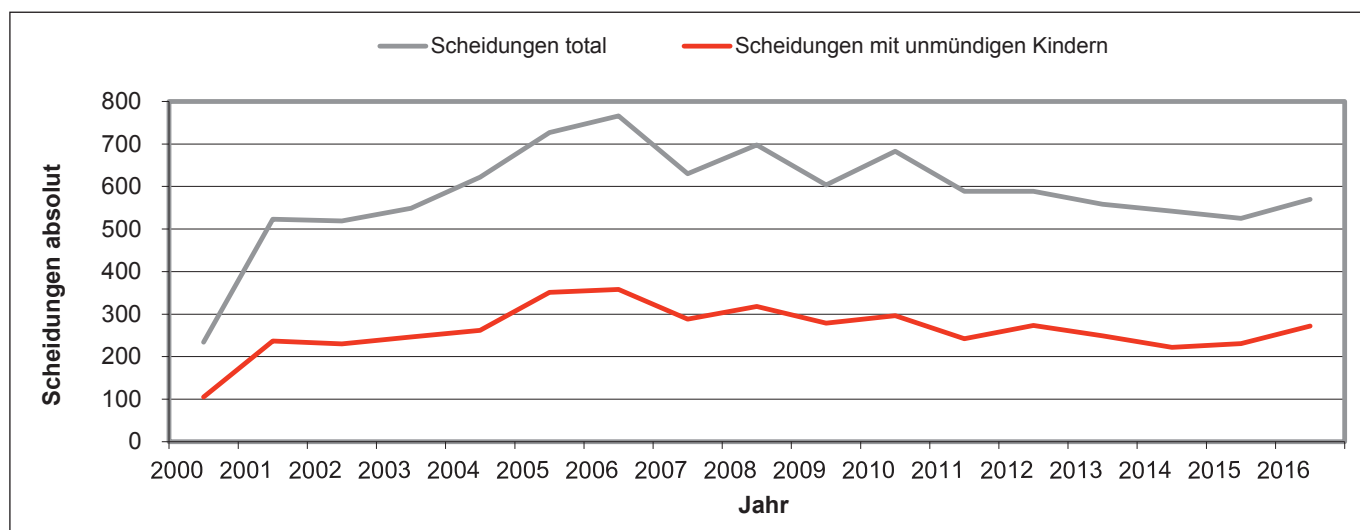
2016 wurden 570 Ehen im Kanton Basel-Landschaft geschieden. Während die Zahl der Scheidungen verglichen mit den 1990er-Jahren gestiegen ist, blieb sie seit 2010 relativ konstant und ist im Vergleich zu den Vorjahren sogar gesunken. Während zwischen 2004 und 2010 jedes Jahr über 600 Ehen geschieden wurden, lag die Zahl der Scheidungen von 2011 bis 2016 bei etwa 560 (+/- 29) pro Jahr. Damit entspricht die Zahl der Scheidungen in etwa dem Durchschnittswert der 2000er-Jahre.¹⁸

Abbildung 14: Alter der Frauen und Männer bei Erstheirat im Kanton Basel-Landschaft, 1980–2017



Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT

Abbildung 15: Anzahl der Ehescheidungen total sowie Anzahl der Scheidungen mit betroffenen unmündigen Kindern im Kanton Basel-Landschaft, 2000–2016



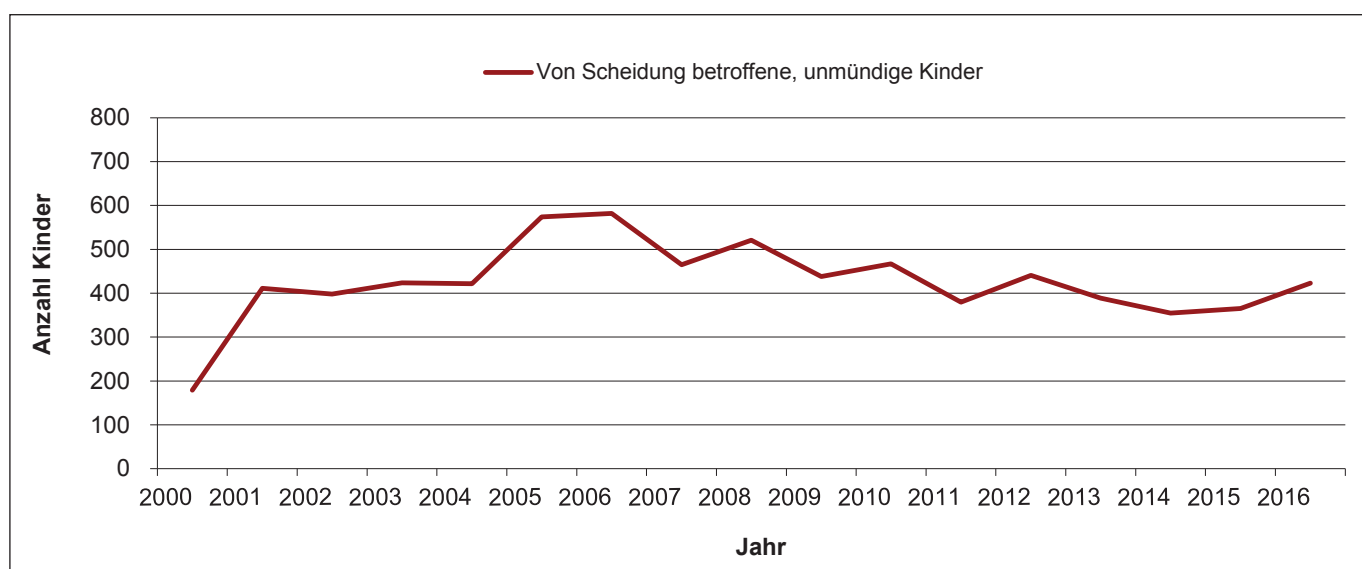
Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT

¹⁸ Vgl. Familienbericht 2010 Basel-Landschaft, S. 26.

In knapp 48 % aller Scheidungsfälle waren unmündige Kinder betroffen. Die Anzahl der betroffenen Kinder folgte jeweils den Schwankungen der Scheidungsfälle und war seit 2006 insgesamt rückläufig. Diese Entwicklung kann teilweise durch die steigende durchschnittliche Ehedauer vor einer Scheidung erklärt werden, die seit 1990 immer weiter zunahm. Entsprechend waren betroffene Nachkommen zum Zeitpunkt der Ehescheidung ebenfalls älter bzw. häufiger bereits volljährig, wenn es zur Scheidung kam.

Durchschnittlich waren 2016 pro Scheidungsfall 1,5 Kinder involviert. Im Jahr 2010 waren es noch 1,6 Kinder pro Scheidungsfall und im Jahr 2000 1,8. Diese Entwicklung ist eine natürliche Folge in Anbetracht sinkender Kinderzahlen und Scheidungen in späteren Lebensjahren, wenn viele Kinder bereits volljährig sind.

Abbildung 16: Anzahl der von einer Scheidung betroffenen unmündigen Kinder im Kanton Basel-Landschaft, 2000–2016



Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT

Etwa 10 % aller Scheidungen finden in den ersten drei Jahren einer Ehe statt, mehr als 50 % aller Scheidungen nach 10 bis 24 Jahren, knapp 18 % nach 25 oder mehr Jahren Ehe. Die durchschnittliche Dauer der Ehe vor einer Scheidung steigt weiterhin an. 1990 waren Ehepaare bei der Scheidung durchschnittlich 13,5 Jahre verheiratet, 2007 betrug der Durchschnitt 15,7 Jahre und 2016 schliesslich 17,2 Jahre.

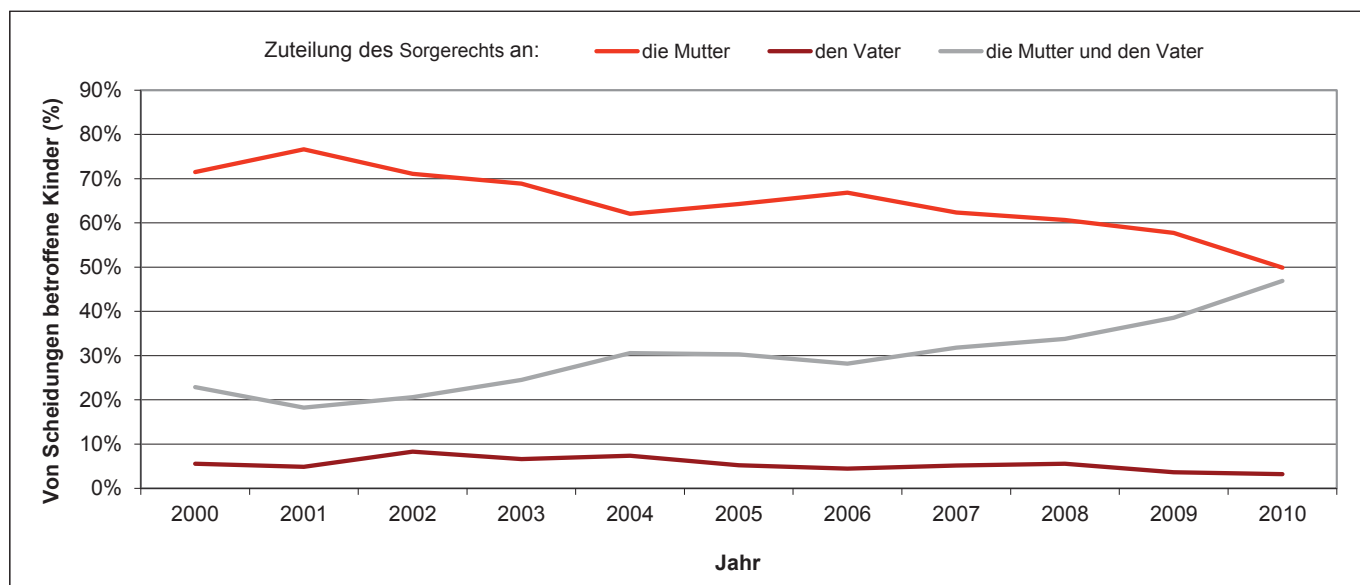
2.3.5. SORGERECHT

Im Jahr 2000 wurde die gemeinsame elterliche Sorge eingeführt. In der Konsequenz nahm der Anteil gemeinsamer elterlicher Sorgerechtsregelungen deutlich zu. Der Familienbericht 2010 hält fest, dass im Referenzjahr 2009 in 58 % aller Scheidungen die Mutter das alleinige Sorgerecht er-

hielt, während es 2001 noch 77 % waren. Das gemeinsame Sorgerecht wurde 2001 nur in knapp jedem fünften Fall zugesprochen (18 %). Diese Zahl stieg bis 2009 auf 39 % an.

Mit der Revision des Sorgerechts 2014 ist die gemeinsame elterliche Sorge der Regelfall. Für die Folgejahre lagen dem Fachbereich Familien zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Berichts keine Daten zur Zuteilung des Sorgerechts vor.

Abbildung 17: Zuteilung des Sorgerechts bei Scheidungen im Kanton Basel-Landschaft, 2000–2010



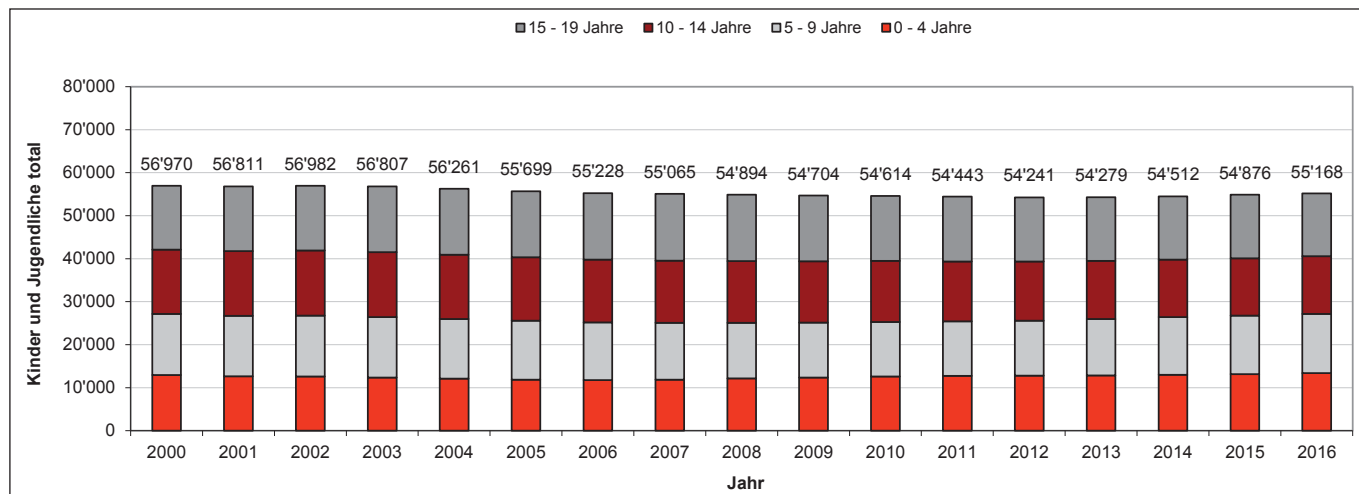
Quelle: Bundesamt für Statistik, BEVNAT

2.4. KINDER UND JUGENDLICHE UNTER 18 JAHREN

Im Jahr 2016 lebten im Kanton Basel-Landschaft insgesamt 49'222 Minderjährige. Dies entspricht einem Anteil von 17,2 % an der Gesamtbevölkerung. 2007 lag der Anteil minderjähriger Kinder noch bei 18,0 %. Der Zuwachs von 364 Kindern im selben Zeitraum konnte mit dem Gesamtbevölkerungswachstum nicht Schritt halten. Diese Entwicklung zeigt bereits der Familienbericht 2010 auf, wobei die Zahl der Kinder zwischen 2000 und 2007 um 2'185 gesunken ist.¹⁹ Das negative Bevölkerungswachstum zwischen 0 und 17 Jahren wandelte sich immerhin seit 2007 in ein positives Wachstum um.

¹⁹ Vgl. Familienbericht 2010 Basel-Landschaft, S. 30.

Abbildung 18: Anzahl der Kinder und Jugendlichen bis 19 Jahre im Kanton Basel-Landschaft, nach Altersgruppen, 2000–2016, absolute Werte



Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft

Im Kanton Basel-Landschaft sank die Zahl der Kinder von 0 bis 4 Jahren von 12'953 im Jahr 2000 auf 11'885 im Jahr 2007 und stieg seitdem bis 2016 auf 13'367 an. Das entspricht einem Wachstum der Altersgruppe der 0- bis 4-Jährigen von 12,3 % von 2007 bis 2016. Die Altersgruppe der 5- bis 9-Jährigen war mit 13'807 im Jahr 2016 im Vergleich zum Jahr 2007 (13'208) leicht gestiegen (+4,5 %), während die Altersgruppe der Jugendlichen zwischen 10 und 19 Jahren von insgesamt 29'972 im Jahr 2007 auf 27'994 im Jahr 2016 sank (-6,7 %). Zusammengefasst ist die jüngste Altersgruppe der 0- bis 4-Jährigen gewachsen, die mittlere Altersgruppe der 5- bis 9-Jährigen konstant geblieben und die Altersgruppe der Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren gesunken. Diese Entwicklung korreliert mit der Anzahl der Geburten, die in den letzten Jahren wieder leicht zunahm. Diese Tendenz kündigte sich bereits im Familienbericht von 2010 an²⁰ und hat sich bis ins Jahr 2016 fortgesetzt.

2.4.1. FAMILIÄRE SITUATION DER KINDER UND JUGENDLICHEN

Von den 49'222 Kindern im Kanton Basel-Landschaft im Jahr 2016 waren etwa 18'200 Einzelkinder, etwa 19'000 hatten ein Geschwister und etwa 12'000 zwei oder mehr Geschwister.²¹ 78 % der Kinder lebten in Familien mit zwei Elternteilen, knapp 22 % in Ein-Eltern-Familien. Während bei Familien mit Elternpaaren die meisten Familien zwei Kinder haben, dominiert bei Einelternfamilien die Ein-Kind-Familie.

2.4.2. AUSLÄNDISCHE KINDER UND JUGENDLICHE

2016 lebten im Kanton Basel-Landschaft insgesamt 13'125 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit ausländischer

Staatsangehörigkeit. Damit hatte gut ein Viertel der Kinder und Jugendlichen (27 %) eine ausländische Nationalität. 2007 war es noch jedes Fünfte Kind.

Mehr als die Hälfte aller Kinder und Jugendlichen (0–17 Jahre) mit ausländischer Nationalität kamen 2016 aus EU-28-Staaten (51 %), gut ein Viertel (27 %) aus europäischen Drittstaaten. Der Anteil von Kindern und Jugendlichen mit aussereuropäischen Nationalitäten lag bei 22 %. Damit fand in den letzten Jahren eine deutliche Verschiebung statt: Die Anzahl an Kindern aus EU-28-Staaten einerseits und aus aussereuropäischen Nationen andererseits nahm stark zu, während der Anteil an Kindern aus europäischen Nicht-EU-Ländern deutlich gesunken ist.

Von den EU-28-Nationen bildeten Kinder und Jugendliche aus Deutschland 2017 die grösste Gruppe (1'992), gefolgt von Italien (1'624), Frankreich (256), und Österreich (193). Weitere 2'778 Minderjährige stammten aus den übrigen EU-28-Staaten, wobei in der Bevölkerungsstatistik nicht weiter nach Nationalität unterschieden wurde.

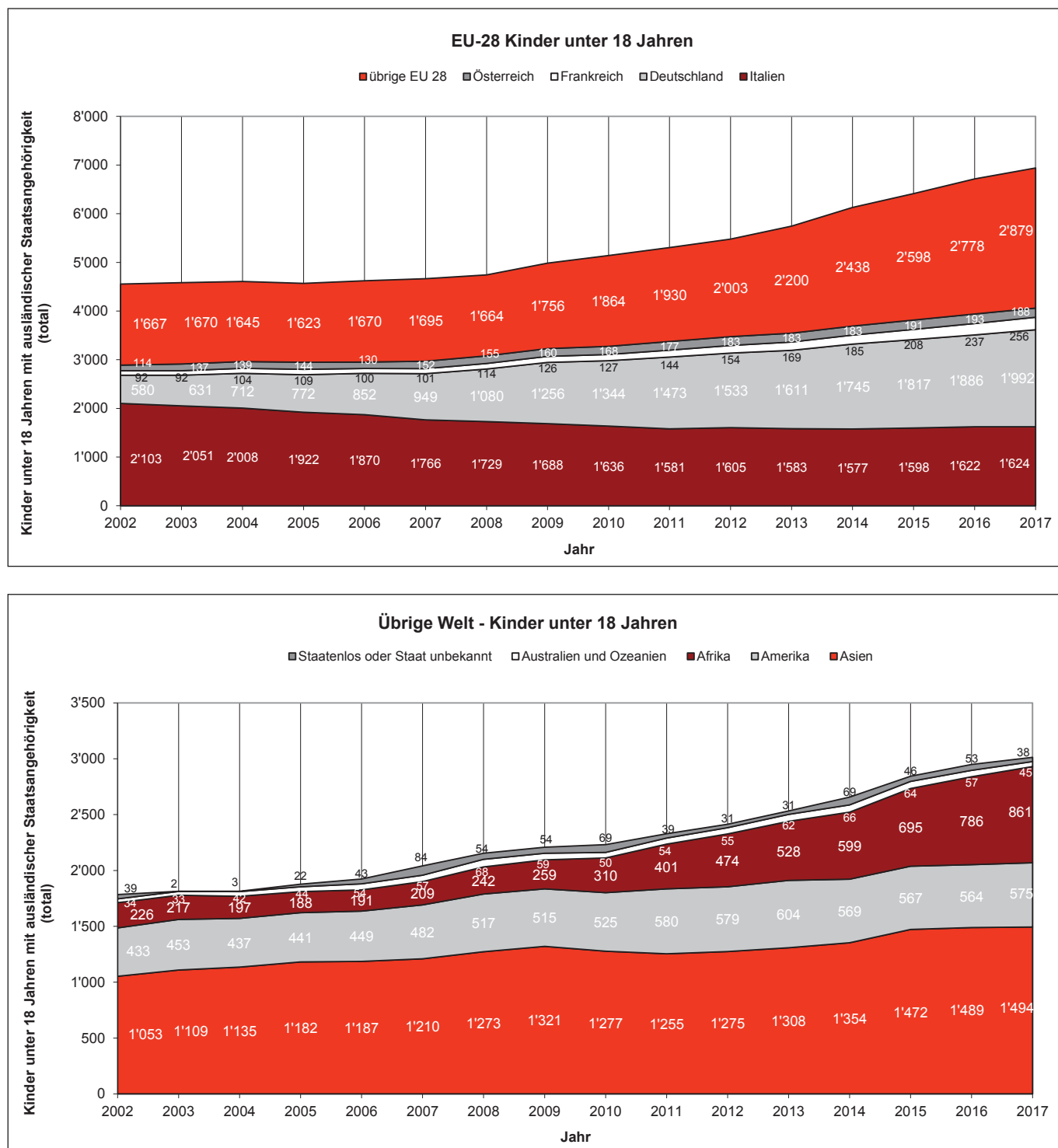
²⁰ Familienbericht 2010 Basel-Landschaft, S. 30.

²¹ Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt Basel-Landschaft (2018); Strukturhebung, Bundesamt für Statistik (2018), Berechnung Fachbereich Familien.

Der Anteil der Kinder und Jugendlichen aus ganz Europa (inkl. nicht EU-Staaten) an den ausländischen Kindern und Jugendlichen betrug knapp 78 %, der Anteil aus Asien 11,3 %, gefolgt von Afrika mit 6,0 %, Amerika mit 4,3 % und Australien/Ozeanien mit 0,4 %.

Abbildung 19 zeigt die anteilige Zusammensetzung aller Kinder aus EU-28-Staaten sowie aller aussereuropäischer Kinder.

Abbildung 19: Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren mit ausländischer Herkunft im Kanton Basel-Landschaft, 2002–2017



Quelle: Kantonale Bevölkerungsstatistik, Statistisches Amt Kanton Basel-Landschaft

Da die Bildungschancen von Kindern ausländischer Herkunft statistisch geringer sind als die von Schweizer Kindern – insbesondere, wenn deren Muttersprache nicht Deutsch ist –, sind Herkunft und Staatsangehörigkeit von familienpolitischer Relevanz. Sie unterstreichen die zunehmende Notwendigkeit früher Förderung, insbesondere früher Sprachförderung, um ähnliche Bildungschancen unabhängig von der Muttersprache herzustellen. Massnahmen der frühen Förderung sollten nicht nur möglichst früh ansetzen, sondern auch die spezifische Situation ausländischer Familien berücksichtigen.²²

2.5. REGENBOGENFAMILIEN UND LGBTIQ

Zur Anzahl gleichgeschlechtlicher Partnerschaften in Familienkonstellationen (siehe Definition Kapitel 1) ist in der Schweiz wenig Datenmaterial vorhanden. Die Bevölkerungsstatistik des Statistischen Amtes Basel-Landschaft ermöglicht aufgrund zu geringer Fallzahlen keine zuverlässigen Aussagen. Die Strukturerhebung des Bundes 2010/14 kommt auf 17 gleichgeschlechtliche Haushalte im Kanton Basel-Landschaft, hält jedoch fest, dass diese Zahl nicht aussagekräftig ist. Aufgrund vergleichbarer Zahlen aus Deutschland und Frankreich wurde 2018 im Auftrag der Universität Basel eine Schätzung für die Schweiz durchgeführt.²³ In der Studie wird geschätzt, wie viele Kinder in der Schweiz gleichgeschlechtliche Eltern haben. Die Studie kommt zu dem Ergebnis, dass in der Schweiz zwischen 6'000 und 30'000 Kinder in Regenbogenfamilien leben. Auf den Kanton Basel-Landschaft gerechnet lebten demnach im Jahr 2016 zwischen 204 und 1'020 Kinder in Regenbogenfamilien.

Gemäss der Strukturerhebung des Bundes von 2016 bestehen 0,1 % der Familienhaushalte mit Kindern unter 25 Jahren aus gleichgeschlechtlichen Paaren und Kindern.²⁴ Bei 34'446 Paarhaushalten mit Kindern unter 25 Jahren im Kanton Basel-Landschaft (siehe Kapitel 2.2) mit durchschnittlich 1,76 Kindern pro Haushalt würden im Kanton Basel-Landschaft etwa 60 Kinder in gleichgeschlechtlichen Familien leben. Aufgrund der kleinen Stichprobe sind die Zahlen zu gleichgeschlechtlichen Paaren mit Kindern mit grosser Vorsicht zu interpretieren. Die Erhebung zeigt weitere Mankos auf: Zum einen werden homosexuelle Alleinerziehende nicht erfasst. Zum anderen bleiben in der Erhebung eine Vielzahl an gleich- und trans*geschlechtlichen Lebensweisen mit und ohne Kinder unberücksichtigt.

Es bleibt festzuhalten, dass die Datenlage unzureichend ist und daher keine Aussagen zur Häufigkeit von Regenbogenfamilien und der Anzahl der Kinder in gleichgeschlechtlichen Partnerschaften gemacht werden können.

²² Vgl. Familienbericht 2010 Basel-Landschaft, S. 34.

²³ Nay, Yv E., Universität Basel (2018): Eine kritische Zusammenschau der Forschung zu «Regenbogenfamilien», S. 4-5.

²⁴ Ebd., S. 5.